



**Alles nach Plan:
Der neue Fachmarkt
in Schorndorf**

S.2



**Lernen fürs Leben:
Eine neue Lektion im
Ausbildungszentrum Bau**

S.2



**Im Gespräch:
Dr. Martin Viessmann
zum Energiemarkt**

S.3

Nicht verpassen!
Schetter EnergieForum
mit Prof. Dr. Jörg Schlaich
am 22. November 2007
Anmeldung auf der Rückseite!

Nr. 18 – Oktober 2007

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser,

in diesen Tagen macht sich doch so etwas wie Jahresendspurt-Stimmung breit und wir fragen uns, wo die Zeit geblieben ist. Natürlich hat das damit zu tun, dass die Entwicklungen immer schneller und Veränderungen fast normal für uns werden. Doch bei aller Mühe, die wir damit haben – es gibt dabei auch sehr positive Auswirkungen. Denn gerade in diesem Jahr konnten wir feststellen, dass die Frage nach einem sinnvollen Umgang mit Energie bei vielen Menschen tatsächlich ins Bewusstsein gerückt ist. Und auch zum Handeln führt. Denn selbstverständlich bringen innovative Entwicklungen auch immer neue energietechnische Möglichkeiten hervor. Und so kann bereits heute für ganz individuelle Anforderungen und jeden Bedarf die optimale Energieversorgung entwickelt werden. Fragen Sie unsere Experten – die haben immer Zeit für Sie.

Ihr

Dipl.-Ing. Markus Schetter
Geschäftsführender Gesellschafter



Klimaschutz *Sind wir noch zu retten?*

Die Eröffnung der Energiezentrale ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung

Energie wird knapper und teurer – Klimaschutz ist längst ein Thema, das uns alle angeht. So wird die Suche nach alternativen und regenerativen Energiequellen immer wichtiger. Innovationen und neue Entwicklungen prägen den Energiemarkt, in dem der Verbraucher nach Orientierung sucht.

Und genau hier setzt der Anspruch von Schetter an. Als Partner für die optimale Energielösung bieten wir nicht Entweder–Oder. Vielmehr finden wir gemeinsam mit unseren Kunden die individuelle Lösung, die genau auf den jeweiligen Bedarf zu-



geschnitten ist. Dabei gibt Schetter nicht nur kompetente Antworten auf alle Fragen zum Thema, sondern kann die Lösungen auch im eigenen Unternehmen aufzeigen. Denn bei Schetter weiß man nicht nur, was es gibt und wie's geht – hier werden die innovativen Möglichkeiten auch direkt eingesetzt. Mit dem hohen Anteil an regenerativen Energien spart Schetter zukünftig mit dem Pflanzenöl-BHKW, der Solarstromanlage, der solarthermischen Anlage und der Brennwertnutzung in den Ölkesseln ca. 92 Tonnen CO₂-Emissionen jährlich. Mit der geplanten Umrüstung der heutigen Heizölkessel auf Pflanzenölbetrieb werden es dann sogar 180 Tonnen CO₂ sein, d. h. ganze 80%! Am Energietag Baden-Württemberg, der am 22.09. stattfand, wurde die ökologische Energiezentrale der Wilhelm Schetter GmbH eingeweiht. So macht es doch richtig Spaß, die Welt zu retten!]



[Haustechnik]

Alles nach Plan

Der neue Fachmarkt in Schorndorf

Einkaufen ist mehr und mehr zum Erlebnis geworden. In angenehmer Atmosphäre sollen Verbraucher sich entspannen und wohl fühlen. Um bereits eine entspannte Bauphase zu erleben, hat die Grundstücksverwaltung R. Geiss aus Schorndorf die Wilhelm Schetter GmbH mit der Ausführung der Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlage für den Neubau „Fachmarkt Schorndorf“ beauftragt.

Das war eine gute Entscheidung, wie sich herausstellte. Denn das neue Fachmarktzentrum zeigt nicht nur äußerlich seinen modernen Anspruch – das FMZ hat es auch in sich, was innovative Energietechnologie angeht. Für die Ladenpassage mit

chinesischem Restaurant sowie einem Fitness- und Wellnesscenter wurde maximale Energieeinsparung geplant. Dazu gehören neben hochwertigen Lüftungsgeräten mit effizienter Wärmerückgewinnung für alle Bereiche auch eine innovative Heizungsanlage. Dabei wird mittels einer Bohrlochpumpe aus ca. 20 m Tiefe über erdverlegte PE-Leitungen vorhandenes Brunnenwasser über einen Wärmetauscher gefördert und die dabei gewonnene Energie mit Hilfe einer Wärmepumpe auf ein höheres Temperaturniveau gehoben. In Spitzenlastzeiten sowie zur Brauchwasserbereitung steht zusätzlich noch ein moderner Gasbrennwertkessel bereit. Im Sommer kann durch die Nutzung des Brunnenwassers der Großteil des Gebäudes auch gekühlt werden. Über zwei auf dem Grundstück verteilte Schluckbrunnen wird das entnommene Brunnenwasser letztlich dem Brunnen wieder zugeführt. Nur gut, dass hier echte Profis am Werk waren. Die Vorleistungen vom Planungsbüro waren zuverlässig und die Bauleitung hatte die Termine jederzeit im Griff, so dass auch Sonderwünsche schnell und fachgerecht umgesetzt werden konnten. Eng ging es auch im wörtlichen Sinne zu. 200 m PE-Rohre wurden mit Hilfe von Radladern als Brunnenleitung erdverlegt und der Transport der RLT-Anlagen durch die Tiefgarage war reinste Millimeterarbeit.

Es hat sich gelohnt – die Zahlen sprechen für das erfolgreiche Ergebnis: Kesselleistung 250 kW, Wärmepumpenleistung 250 kW, Luftleistung der Verkaufsläden je 15.000 m³ mit einem Außenluftanteil von je 6.000 m³. Die Luftleistung im chinesischen Restaurant: 15.000 m³ mit 10.000 m³ Außenluftanteil, Entrauchungsanlage für Gastronomiebereich mit min. 16.000 m³ und die separate Zu- und Abluftanlage der Küche mit Luftleistung je 10.000 m³.

Der Bauherr kann zufrieden und stolz sein. Die beiden Projektleiter Clemens (Heizung + Sanitär) und Madic (Lüftung) auch. Denn die Arbeit der beiden und ihren Teams war hervorragend und gemeinsam wurde das Ziel erreicht: maximale Energieeinsparung durch hocheffiziente Wärmerückgewinnungssysteme.]



[Modernisierung]

Lernen fürs Leben

Eine neue Lektion im Ausbildungszentrum Bau

Endlich Ferien! Im Ausbildungszentrum Bau in Geradstetten wurden die Sommerferien wie fast überall herbei gesehen. Doch was für die Auszubildenden eine große Pause bedeutete, war für über 50 Handwerker der Startschuss für eine umfangreiche Modernisierung.

Der Fachverband Bau Baden-Württemberg e.V. in Stuttgart hatte sich nämlich entschieden, die Sommerferien zu nutzen, um die ca. 30 Jahre alten

Internatszimmer und die Sanitärbereiche im gesamten Ausbildungszentrum für Lehrlinge des Baugewerbes zu sanieren. Die Ferien waren ideal dafür, weil die 48 Zimmer in dieser Zeit nicht belegt waren. Aber damit war auch der Termin der Fertigstellung definiert und allen war klar, hier durfte sich nichts verzögern. Das ging nur Hand in Hand mit Leuten, die etwas von ihrem Fach verstehen und auch über den eigenen Tellerrand hinaus sehen. Dass das alles geklappt hat, ist nicht zuletzt



der Erfahrung und dem Koordinationsvermögen von Eberhard Kistner zu verdanken. Zusammen mit dem Projektleiter waren zeitweise allein 10 Mitarbeiter der Wilhelm Schetter GmbH auf der Baustelle.



Internatszimmer vor dem Umbau ...



... nach dem Umbau

Gute Arbeit, die der bauleitende Monteur Uwe Keil und sein Team im Ausbildungszentrum Bau geleistet haben:

- Abbrucharbeiten in den Sanitärbereichen vom UG bis zum 4. OG mit Rückbau der kompletten Sanitär-, Heizungs- und Lüftungsinstallation
- Umgestaltung des Kantinen-WC-Bereiches sowie der Sanitärbereiche auf den Stockwerken
- Haustechnik: Sanitär-, Heizungs- und Lüftungs-Installationsarbeiten ab UG im viergeschossigen Internat

[Im Gespräch]

Dr. Martin Viessmann zum Energiemarkt

Die Freude war groß, als wir Dr. Martin Viessmann als Gast bei Schetter begrüßen durften. Und bei seinem Besuch nahm er sich gerne die Zeit für ein paar Fragen und teilte uns dabei die Ansichten und Vorstellungen eines echten Energiebündels mit:

Schetter: Als Marktführer sind Sie auch Wegbereiter für energiesparende Technologie – wie sehen Sie die „Zukunft Heizen“?

Dr. Viessmann: Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil der erneuerbaren Energien an der Energieversorgung in Europa 20 % betragen. Das bedeutet, dass die fossilen Energien mit 80 % Anteil auch weiterhin dominieren werden.

Der Einsatz der besonders sparsamen Brennwertechnik ist die wirtschaftlichste Lösung – und sie ist auch zukunftssicher. Die Anschaffung eines Brennwärtekessels für Gas wie für Öl amortisiert sich bereits nach wenigen Jahren. Er ist sowohl für die Modernisierung als auch für den Neubau geeignet und absolut zukunftssicher durch die Möglichkeit, auch mit Biobrennstoffen betrieben zu werden. Bio-Heizöl und Biogas werden in Zukunft die fossilen Energieträger schrittweise ergänzen und teilweise ersetzen. Aufgrund ihrer herausragend hohen Effizienz sind moderne Brennwertesysteme für den Einsatz dieser ebenfalls nicht unbegrenzt zur Verfügung stehenden biogenen Brennstoffe geradezu prädestiniert.

Wem es weniger um Wirtschaftlichkeit als um Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen geht, der ist mit einer Wärmepumpe oder einem Pelletkessel gut beraten. Gleichgültig, welche Art von Wärmeerzeuger zum Einsatz kommt, sollte die Ergänzung mit einer thermischen Solaranlage zur Trinkwassererwärmung und zur Heizungsunterstützung in Betracht gezogen werden.

Zukunftstechnologien wie zum Beispiel Mikro-Blockheizkraftwerke auf Brennstoffzellen-Basis werden ab 2010 auf den Markt kommen. Ihr Einsatzgebiet wird vor allem der Neubau sein. Aber im Anlagenbestand, der nur zu 10 % dem aktuellen Stand der Technik entspricht, liegt das größte Potenzial, Energie einzusparen und den Kohlendioxid-Ausstoß zu verringern.

Schetter: Welche Rolle spielen dabei die Partner, wie wir, vor Ort – und nach welchen Kriterien sollen Hersteller, Planer und Handwerker in Zukunft zusammenarbeiten?

Dr. Viessmann: Die Heizungsbranche steht vor einem gravierenden Strukturwandel. Der Trend geht immer stärker zu besonders energieeffizienten Technologien wie der Brennwertechnik und zu Heizsystemen, die erneuerbare Energien nutzen.

Mit der wachsenden Bedeutung der neuen komplexeren Technologien steigen die Anforderungen

V.l.n.r.: Claus Michael Wolf (Leiter der Viessmann Verkaufsniederlassung Stuttgart), Markus Schetter, Dr. Martin Viessmann

an die Qualifikation und Kompetenz der Fachleute in der Branche. Neue Aufgaben wie die Energieberatung kommen hinzu. Wichtig ist deshalb die regelmäßige Weiterbildung, zum Beispiel in der Viessmann Akademie, um stets auf dem aktuellen Stand zu sein.

Das Fachhandwerk spielt als Bindeglied zwischen Hersteller und Endverwender eine entscheidende Rolle. Der Fachhandwerker ist der direkte Ansprechpartner des Anlagenbetreibers. Mit kompetenter Beratung kann er seinem Kunden aus der Vielzahl der angebotenen Lösungen die nötige Orientierung geben. Erfolg am Markt wird in Zukunft der haben, der seine Kunden umfassend beraten, qualifiziert betreuen und mit seinen technischen und handwerklichen Leistungen zufriedenstellen kann.

Gefragt sind ganzheitliche Konzepte, die alle Aspekte des Gebäudes und seiner Ausrüstung berücksichtigen. Diesbezüglich wird die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Fachwerkern, Planern und Architekten immer wichtiger werden.

Noch relativ neu sind lokale Netzwerke von Fachwerkern und Energieberatern. Durch die enge Zusammenarbeit und einen regelmäßigen, gegenseitigen Erfahrungsaustausch aktualisieren Energieberater kontinuierlich ihr Wissen. Andererseits können sie durch unabhängige Beratung und Gutachten Impulse für die Auftragsvergabe setzen, wovon das Handwerk profitiert.

Schetter: Sie sind ja sozusagen persönlich ständig auf dem Energiemarkt unterwegs. Gab es denn für Sie so etwas wie ein Schlüsselmoment, bei dem Sie wussten, dass ein Umdenken im allgemeinen Energieverhalten stattfinden muss?

Dr. Viessmann: Ein wichtiges Erlebnis war für mich die Teilnahme am nationalen Energiegipfel. Hier wurde für mich deutlich, dass erheblicher Handlungsbedarf bestand, den politisch Verantwortlichen die große Bedeutung und das immense Potenzial des Wärmemarktes für die Energie- und Klimapolitik bewusst zu machen.

Vor allem müssen wir darauf hinwirken, den potenziellen Investoren die momentan bestehende Verunsicherung zu nehmen und ihnen klarmachen, dass die Heizungsmodernisierung nicht nur zum Erreichen der politischen Ziele notwendig ist, sondern sich durch Energieeinsparung auch auszahlt.



Schetter: Wenn sich ein Unternehmen oder auch eine Privatperson für energiesparende Technologie entschieden hat, wie kann man sich am besten orientieren? Wie findet jemand für den eigenen Bedarf die optimale Lösung – was Kosten- und Klimaentlastung gleichermaßen betrifft?

Dr. Viessmann: Ansprechpartner sind in erster Linie die Heizungsfachbetriebe. Sie kennen am besten die Bedürfnisse ihrer Kunden und sie verfügen über die Kompetenz, die Einsatzmöglichkeiten der verschiedenen Technologien im konkreten Einzelfall angemessen bewerten zu können. Das Viessmann Komplettprogramm bietet für alle Energieträger – für Gas, Öl, Solar, Holz und Naturwärme – technisch und preislich differenzierte Heiztechnik mit perfekt aufeinander abgestimmten Systemkomponenten.

Schetter: Wenn Sie an den Kunden denken ... Sie als Hersteller bieten ausgereifte Energie-Technologie in einem Markt, der sich extrem innovativ darstellt. Wie kann man also sicher sein, dass eine aktuelle Entwicklung nicht übermorgen bereits veraltet ist? Wann ist also der richtige Zeitpunkt, sich für energiesparende Technologie zu entscheiden?

Dr. Viessmann: Die einfache Antwort lautet: sofort! Wer sich jetzt für einen modernen energieeffizienten Wärmeerzeuger entscheidet, der spart sofort bei den Energiekosten. Ein Brennwärtekessel für Öl oder Gas amortisiert sich schon nach wenigen Jahren. Noch größer ist die Energieersparnis, wenn zusätzlich eine Solaranlage installiert wird. Pelletkessel oder Wärmepumpen sind mit höheren Investitionskosten verbunden, erzielen aber die größten Einsparungen an fossilem Brennstoff, und die Betriebskosten werden am deutlichsten gesenkt.

Alle diese Technologien sind zukunftssicher. Egal für welche Technologie und für welchen Energieträger sich der Kunde entscheidet, im Viessmann Komplettprogramm findet er immer die passende energieeffiziente und zukunftssichere Lösung.]

[Schetter persönlich]

Die beste Adresse in jungen Jahren

Sein ganzes Berufsleben hat er noch vor sich und wir freuen uns, dass er es als **Azubi** bei Schetter beginnt: Am 1. September hat **Matthias Möbner** bei uns seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker begonnen. Ihm wünschen wir in dieser Anfangsphase einen guten, glücklichen und erfolgreichen Start.



Matthias Möbner

... und selbstverständlich auch in den besten Jahren

Unser Glückwunsch sowie unser herzlicher Dank gilt ganz besonders auch unseren **Firmen-Jubilaren**:

Erwin Illek aus Weissach im Tal wurde am 3.5.2007 für seine 25-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Als bauleitender Obermonteur hat Herr Illek mehrere Großprojekte wie zuletzt das Markthaus in Winnenden betreut.

Ebenfalls konnten wir **Thomas Russ** am 16.9.2007 zu seiner 25-jährigen Betriebszugehörigkeit gratulieren. Als bauleitender Heizungsmonteur in Personalverantwortung hat er seine Leistungsfähigkeit und Kompetenz oftmals unter Beweis gestellt – auch bei Großprojekten bei den Firmen Mahle, Getrag, Beru, Stihl, ...



Eberhard Kistner, Erwin Illek, Markus Schetter, Jona Schächterle.

Und gleich zweimal gab es in der jüngsten Zeit ein 10-jähriges Firmenjubiläum: Bei unserem System-Administrator **Jona Schächterle** waren es am 1.9.2007 genau 10 Jahre, die er bei uns ist und nur einen Monat später am 1.10.2007 konnte **Eberhard Kistner**, der als Projektleiter im Team von Herrn Achtelstetter arbeitet, seine 10-jährige Mitarbeit bei uns feiern.

Ihnen allen danken wir ganz herzlich für ihr Engagement und ihre Treue!]

[Schulung]

Fachkompetenz barrierefrei



Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation – so darf sich die Wilhelm Schetter GmbH nach einer speziellen Schulung nennen. Das Seminar wurde von der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontechnik® in Kooperation mit dem Zentralverband Sanitär Heizung Klima durchgeführt. Und gleich vier Mitarbeiter von Schetter nahmen daran teil.

Denn die Altersstruktur in unserer Gesellschaft ändert sich und damit die Anforderungen im Markt. Insbesondere die „Generation 50+“ stand im Mittelpunkt des Seminars, bei dem der Blick des Handwerkers nicht ausschließlich aufs Bad gerichtet blieb. Vielmehr wurde eine ganzheitliche Sichtweise für die Probleme älterer Menschen innerhalb der gesamten Wohnung vermittelt. Auch die Frage, wer im Falle eines nötigen Umbaus die Kosten für die anfallenden Installationsarbeiten trägt, wurde erörtert. Denn unter bestimmten Voraussetzungen kommen auch Kranken- und Pflegekassen als Kostenträger in Betracht.

„Wir bieten den Seminarteilnehmern mit dieser Qualifizierungsmaßnahme ein Höchstmaß an Wissen über einen immer wichtiger werdenden Tätigkeitsbereich“ sagt GGT-Geschäftsführerin Martina Koepp. Wieder einmal hat Schetter die Nase vorn und erfüllt mit Kompetenz und Know-how die

steigenden Anforderungen, individuelle, benutzerfreundliche und sichere Lösungen im privaten Bereich zu schaffen. Darüber hinaus besteht auch wachsender Bedarf, öffentliche Einrichtungen barrierefrei zu gestalten.]



Nach der Schulung zum „Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation“ überreichte GGT-Mitarbeiter Marcus Sauer die Fachbetriebsurkunde an Günter Rotter, Dieter Hofele, Achim Jordan und Thorsten Herold von der Wilhelm Schetter GmbH.

[Ihr Anmelde-Coupon]

Bitte abtrennen oder kopieren und faxen an **07151 46723**

Das will ich auf keinen Fall verpassen!

Meine Anmeldung zum Schetter EnergieForum mit Prof. Dr. Ing., Drs. h. c. Jörg Schlaich am 22. November 2007 für _____ Person/en

Natürlich können Sie diesen Coupon auch per Post einsenden.]

Meine Anschrift:

Name, Vorname

ggf. Firma, Funktion

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Telefon, Telefax

E-Mail

Impressum

Schetter Konkret
Kundenzeitschrift der
Wilhelm Schetter GmbH
Haustechnik
Endersbacher Straße 19
71394 Kernen-Stetten
www.schetter.de
info@schetter.de

Konzeption, Gestaltung
und Redaktion:
SLOGAN
Werbung Marketing
Consulting GmbH,
Filderstadt
www.slogan.de

Fotos:
Wilhelm Schetter GmbH, Redaktion